

Blut auß / Blut auß der Brust werffen / soll man gerinkel
werffen. eingeben.

Kobt vnnnd / Alle Bauchflüß roht vnd weiß / defz gleichen
weiß die Flüß der Bärmutter / werden mit gerinkel
Bauchflüß. gestillt / eingetrucken mit Wein. Vnd hat in
Bärmutter dieser Sachen die Flüß zu stillen / das Kof gerin-
kel / welches die Griechen Hippacen heiffen / das
Lob vnd den Preis für anderen Gerinkel.

Kinder em / Das Hasengerinkel mit Butter vermischet /
pfabey. Mutter gethan / macht sie geschickt Kinder zu
empfaben.

Was aber das Gerinkel auch für Schaden
bringt / laß ich (vnracht zu vermeiden) bedächt-
lich vnterwegen / will niemands übelß zuthun
vrsach geben.

So vil auff disimal von der Milch vnd was
darauff folget / kürzlich / jederman zu nuß vnnnd
wolfart / wöllen anzeigen.

Das VI. Capitel.

Von Honig / Zucker vnd Wachs.

WEs Gott der Allmächtig sein Volk
Israel auff Erden erheben vnnnd hoch
bringen wolt / verhiß er vnd gab ihnen
ein Land / darinn neben allem Getrende / Honig
vnnnd Milch überflüssig ware / auff daß sie ja an
zeitlicher nahrung nichts zu klagen hetten / so
ist Milch

ist Milch vnd Honig/ wie jederman weiß/ allen Menschen/ Jungen vnd Alten/ vonnöhten.

Der best Honig aber soll in Attica vnd Sicilia vmb die Statt Onble funden werden / jedoch so findet man in Teutschen vnd andern Ländern auch guten/ gählen/ feissen/dicken/ lautern vnd süßen schweren Honig / sonderlich da die Bienen viel Thymum / Quendel / Dosten/ Kleeblumen/ vnd Heyden mögen haben.

Den ersten Baro so die Biene ansahen/ sind die Kosen/darzu brauchen sie den Saft der auß den Bäumen rinnet/das wird von den Bienen zu Wachs formiert/darauff barwen sie wunderliche schöne runde Häußlein oder Zellen / mit ihren ecken in einer ordnung neben einander gesetzt. Solche Häußlein füllen die Bienelein mit dem auffgefallenen Taw der Blumen/der wird als dan in ihren Zellulen oder Häußlein zu Honig verwandelt: vnd solches geschicht im Jahr nicht/ es seyen dann die sieben Sternen so man Vergilias oder Plejades, das ist/ die Glic mit ihren Hünlein/nennet/ auffgangen. Dis alles hat war genommen der hochvresslich vnd erfarnne Mann Aristoteles libro quinto de historia animalium, cap. 22. daselbst spricht er weiter/ daß im Herbst/ob wol noch mehr Blumen vorhanden sind / so können doch die Bienen sürter kein Honig mehr eintragen / darauff man lernen mög / daß der Honig nicht auß den Blumen/sonder von dem Taw/ so auff vnd in die Blumē fallet/bereitet wird. F iij Es

Es ist aber (wiewol nicht vielen bekandt) solches der Warheit gemäß/dann man findet zu etlichen zeyten vnd Tagen im Jahr den Honig am Morgen an den Bäumen kleben / welches Galenus libro tertio de alimentis selber erfahren hat / dann also schreibt er: daß die Bawren / als sie solchen Honig vnversehentlich auff den Bäumen funden / mit Freuden anfangen zu singen / der groß Jupiter im Himmel droben / regnet vns Honig auff den Erdboben. Ich halt es sey im Schlawaffenland / da alles genug ist / wer es nur erreichen möcht.

Libanus.

Auff dem Berg Libano soll es zum Jahr offte geschehen / daß auch die Leut den Honig / so von den Bäumen / wann sie bewegt vnd geschüttelt werden / herab fleußt / in irdene Gefäß sammeln vnd auffheben. Solcher Berg vnd Landschaft seynd den Israeliten auch zugetheilt worden / Aber im Königreich Polen / finde / man Honig vnd Saltz überflüssig genug.

Josua.
Polen.

Von dem Namen.

Serap. c. 45. **S**Er Honig heist zu Latein Mel, zu Griechisch Meli: vnnnd den Honig / so auff die Bäume fällt / nennen die Araber *Manna* vnnnd *Men*, zu Latein *Mel acreum*, *Roscidum* vnnnd *Melligo*.

Senst hat ein jeder Honig seinen Zunamen von den Ländern / als *Mel Siculum*, *Mel Hybleum*, *Ponticum*, *Heracloticum*, *Mauricum* vnd

vnd dergleichen. Wir lassen diese fahren/vnd
wöllen jehunder den Zeusché Honig versuchen.

Von der krafft vnd Würckung.

Die Natur des Honigs ist etwas warm vnd
trocken / in der Arzney sehr fast bräuchlich/
dann er seubert vnd heylet viel bresten/ inwen-
dig vnd außwendig des Leibs gebraucht.

Innerlicher Brauch des Honigs.

Der Honig ist kalten schwachen alten Leu-
ten viel bequemer/ dann den hitzigen jungen
Menschen / dann alte Leut werden mit Honig
erhalten/ bekommen davon gute nahrung / vnd
frisches Geblüt / aber bey den hitzigen Menschen
wird der Honig bald zur bitteren Gallen ver-
ändert.

Es sollen aber diejenige so Honig brauchen
wöllen / denselben zuvor in Wasser wol erwal-
len vnd lauter schäumen / sonst blähet der rohe
Honig den Bauch / erweckt den Husten/ vnd
so man dessen überflüssig neust / bewegt er den
eingang des Magens / daß man sich muß Er-
brechen/ wie geschrieben stehet :

Qui mel multum comedit, non est ei bonum. Prover. 25.
Alte Menschen sollen Honig niessen / den-
selben bekommet er am besten / er bringt ihnen
gute nahrung / mildert den Husten / treibt den
Harn.

Frish ge-
blüt.
Bittergall.
Bauch-
blähen.
Husten.
Er-
brechen.
Husten
mildern.
Harn treib-
ben.

**Opium.
Schwein.**

Wer aber sonst hat Opium eingenommen/ oder zu viel Schwein gessen/ oder von Schlangen gestochen / oder von wütenden Hunden were gebissen / demselben soll man auch Honig zu essen geben / das hilfft in solchen sachen fast wol/ sagt Dioscor. lib. 2.

**HalsGes
schwär.
Wunden.**

Honig genossen ist auch hilfflich vnd bekumpt wol dem bresthafften Hals/ dann er milder vnd erweicht die Geschwär/ säubert die Wunden/ vnd fürdert sie zur heylung. Der Rosenhonig ist in dem theil würdig gehalten.

Sonst pflegt man viel vnd mancherley composition vnd Latwergen auß Honig zu bereiten/ deßgleichen Meel / Essig/ vnd anders / welches nicht hieher / sonder für die Apoteccker vnd Küchenmeister gehört.

**Aqua
Mulla.
Oribal. li. 3.
de confec.
ciborum.
Tir. Mulla.
Alte brests
hafftige
Menschen.**

Außgescheiden daß gemein Meel oder Honigwasser/ zu Latein Mulla genennet/ kan ich nit dahinden lassen/ man soll nemen 1. theil Honig vnd 8. theil Brunnwasser / die zwey säubertlich kochen vnd schäumen / ist ein nützlicher gesunder tranck für die alten kalten rothige Stigmatische Menschen / denen der Catarhus leyds thut / die werden davon gesterckt / ernehrt vnd erhalten.

**Plin. lib. 14.
cap. 4.**

Aristeus ein Griechischer Mann/ist der erst/ der Honig mit Wein vermischt hat dörfen versuchen/ wol verstanden das Honig vnd Wein nicht die geringste Gaben seyen auff Erden.

Eusser.

Eufferlicher brauch des Honigs.

Honig mit der wurzel Costo temperiert vñ
 angestrichen / soll die sprickel oder risamen **Risamen.**
 vnter den Augen vertreiben/diese Kunst gehört
 in das Frauentzimney/da man gern schön ist.

Warmer Honig mit Sal *gemma* vermischt/
 vnd in die Ohren gethan / vertreibt das sausen/
 vnd stillt den schmerzen. **Ohrens
 sausen.**

Das Haupt darmit gesalbet / tödtet Laus
 vñnd Nis. **Laus/
 Nis.**

Auf dem Honig macht man viel nützlicher
 Arzney zu den dunkelen Augen/dann Honig **Dunkle
 Augen.**
 (wie vorgemeldt) reinigt vñnd vertreibt alles
 was das Gesicht verfinstert.

Zu allerley wunden/schrunden/ vnd flechten **Wunden.
 Schrun-
 den.
 Flechten.
 Abgeschleet
 Fleisch.**
 mag man Honig brauchen / darumb das Ho-
 nig säubert / heylet / vnd heftet das abgeschleet
 Fleisch zusammen. Ein vast gut vnd nützlich
 ding zu vielen bresten/ wie solches den recht ver-
 ständigen Wundärzten wol bewust ist / die
 wissen ihre Tränck/Salben vnd Pflaster damit
 zu bereiten/ welches alles hieher zu schreiben/ u-
 berflüssig vnd vnmüglich seyn würde / wir wöl-
 len nun den Zucker versuchen.

Von dem Zucker.

Er Zucker ist nichts anders/dann ein na-
 türlicher harter gewachsender Honig / in
 dem ried oder Rohr / wird aber nicht im Teut-
 schenland

Wo Zucker scheinland/ sonder in India/ Arabia vnd Creta
wächst. funden/ desgleichen in Cypren / Rhodo / vnd
auch in Zealia. Auß gemelten Landschaften
bringet man vns Teutschen den Zucker.

In den Apotecken vnd Herenküchen im
Teutschland/ ist kein ding gemeiner vnd bräuch-
licher/ als der Zucker / darauß kochen vnd ma-
chen sie vielerley Latwergen / Syrupen/ Zulep/
Condita/ Conservas/ Confect/ Tafeln/ Mar-
cipan/ vnd dergleichen vnzählbare ding. In
den Küchen aber müssen jekunder alle Speiß
vnd Trachten / alle Getränck mit Zucker gesal-
zen vnd bereitet werden/ wie gesund aber solche
Speiß vnd Getränck seyen / laß ich ein jeden er-
fahren. Bey mir acht ich solche Speiß vnd ge-
tränck stets gebraucht / für vngesund / vnange-
sehen daß ein Sprichwort ist (vielleicht in der
Küchen gemacht) das laut / Man könne kein
Speiß mit Zucker verderben. Aber der Magen
vnd Leber werdens mit der zeit wol gewar/ wañ
sie für vnd für mit Zucker überladen werden.

Doch was für Condita/ Conserva/ Confe-
cten/ Latwergen vnd anders / zur Arhney zim-
lich von Zucker bereit werden / laß ich in ihrer
acht vnd würde bleiben: ich rede von den süßen
Zuckermäulern / die sonst nichts anders
wollen haben oder wissen/ es sey
dann mit Zucker versal-
zen.

Wie

Wie der Zucker wächst vnd bereitet wird.

WAn soll wissen daß der jetzige Zucker / so die Sicilier vnd Lusitaner in ihrer Land schafft pflanzen vnd vom Samen auffbringen / nichts anders ist / dann ein dick Rohrge wächs / doch nicht hol wie andere Rohr / sonder voller Marck / ganz safftig vnd luck / wird in feuchte Orten gepflantz / da es fast gern wächst / dasselbig Ge wächs stossen die Einwohner / zwingen vnd pressen den süßen Saft heraus / den selben muß man wol kochen / siedern / wol schäumen / vnd läutern / biß daß er klar / weiß vnd hart wird.

Wie der
Zucker
wächst.

Der aber am aller schönsten gefelle / nennt man Zucker Candi, Candum oder Candidum, darumb daß er am allerseubersten geschäumpet vnd geleutert ist worden.

1.
Zucker
Candi.

Der ander ist auch schön weiß / aber nicht wie der Zucker Candi gegossen / sonder wird zu spitze hütlein formiert / nennt man gefeinten Zucker.

2.
Zucker
Fint

Den dritten nennt man nach der Inseln Canariam, ist etwas geringer.

3.
Canaria.

Der vierdt Zucker ist inwendig gemeiniglich schwarz ganz mürb / der allergeringst vnd unreinst / darumb daß er in der Kochung nit gnugsam geseubert vnd geschäumt ist worden. Von diesen Zuckern allen habe die alten nichts gemeldet / vielleicht dazumal noch unbekant gewesen.

4.
Gemeiner
Zucker.

Der

Der Zucker aber von welchem die Alten schreiben / ist dem obgesagten gar vnähnlich /
 Diof. lib. 2. dann also schreibt der alt Dioscorides vom Zu-
 p. 74. cker : Es ist noch ein Honig geschlecht (spricht
 er) das wird ganz hart / vnd heist Saccharon /
 das findet man in India vnd Arabia in dem
 Rohr / ist wie Salt zusammen gewachsen / wird
 leichtlich mit den Zähnen zerbissen / derselbig
 bekompt dem Bauch wol / vnd ist dem Magen
 gut / sonderlich wann er in Wasser zerlassen vnd
 getruncken wird / er bekompt auch wol der brest-
 hafftigen Blasen vnd schwachen Nieren. Mit
 jezt gemeltem Zuckerwasser soll man die Augen
 wäschen / das reinigt vnd vertreibt alles was
 das Gesicht dunckel vnd finster macht. Diese
 jeztige beschreibung / sampt der gehörten wür-
 ckung / schicken sich gar nicht zu dem obange-
 zeigtem Zucker / deshalben auch die alten diesen
 Indianischen Zucker vnter dem Honig beschrie-
 ben / als ein Geschlecht desselbigen / hat aber mit
 vnserm Zucker gar kein gemeinschafft.

Bauch.
 Magen.

Blasen.
 Nieren.
 Dunckle
 Augen.

Von desß Zuckers Namen.

Der alten Scribenten Zucker ist der In-
 dianer Sacchar oder Saccharā, ein gestan-
 dener weisser harter Honig / in dem Rohr wach-
 send : der schönen weissen gestalt halben / nen-
 nen die alten / als Archigenes, solchen Honig
 Sal Induca, Mel arundineum. Zaccharum: vnd
 nach ihm Paul. Aegin. lib. 2. cap. § 4. de Asperi-
 tate

ratelinguæ, deßgleichen Manardus Ferrariensis, lib. 2. Epistola secunda, autoritate Varro- nis gedenckt seiner also:

*Indica non magna nimis arbore crescit arundo,
Illius è lentis premitur radicibus humor.*

Dalcia cui nequeunt succo condendere mella.

Etliche wöllen Manna vnd Sal Indum sey-
einerley Gewächs / aber es ist gefehlt / vrsach / daß
Manna wird auff den Bäumen gesunden / vnd
ist der Taw / davon Galenus schreibt / vnd
spricht es heisse *Mela æreum*, *rosidum*, oder
Melligo.

Galen. lib.
3, de Ali-
mentis,
Manna.

Aber Sal Indum ist der alten *Zaccharum*, wie
wir droben auß Dioscoride beweist haben / vnd
mag vielleicht auß demselbigen vorzeiten das
Saccharum Taberzet formirt seyn worden /
welches Wörlein Taberzet vnser Medici für
den gefeynten Zucker in ihren *Compositioni-
bus* vnd *Receptis* verstehen wöllen: Aber in der
warheit / so kompt das recht Taberzet nicht zu
vns Teutschen / noch hat man vns den gefoch-
ten schönen Zucker *Candum* für das Taberzet
anzunemen überredet / wie wir dann leichtlich
zubereden seynd.

Sal Indum:

Taberzet.

Zucker
Candis

Serapio beschreibet seinen Zucker cap. 50. vnd
nennt ihn *Hahoseer* / vnd der Avicenna ultimo
capite secunda libri nennet ihn *Alhufar*.

**Von der Krafft vnd würckung
deß Zuckers.**

Die Araber schreiben / daß der Zucker einer
temperierten

temperirten qualitet oder engenschafft sey/ neige sich fast auff feuchte / sey dem Honig schier gleich / außgenommen daß er nicht so grossen dürst bringet.

Kälte.

Brust.

Lungenrörlein.

Husten.

Der Zucker Candi ist am besten/dann er reitiget die Kälte/ da die feuchtigkeit vom Haupte hinsteufl/ ist gut zu der Brust vnd Lungenrörlein/ seubert dieselbige/ vnd milttert den Husten.

Brustsucht Des gemeinen Zuckers Brauch wissen die Apoteker vnd Herrenschach am besten / in der Arzney wird er fast für die Brustsucht gebraucht vnd gelobt.

Diejenige aber/ so den Zucker wissen zu gießen/ vnd allerhand Würk/ Samen vnd Frucht darmit überziehen/ haben die krafft des Zuckers am besten begriffen/ also daß ihr eiliche reich von des Zuckers krafft sind worden.

So viel die Arzney belangt/ will ich mich lieber bey dem guten schönen Teutschen Honig / dann dem frembden schwarzen Zucker lassen finden / doch so soll dem Zucker Cando nichts hiemit an seiner Tugend vñ würckung entnommen seyn / der Verrug vnd falsche Wahr des Zuckers verdriessen mich.

Von dem Wachs vnd vorstos/ Propolis getandt.

Sie behausung darinn die embsige ernsthaftte Bienen ihre Zungen vnd nahrung versorgen/

versorgen / barwen sie auß Wachs / welches nichts anders ist / dann ein feister Saft / den die Bienen im Glesken auß den verwundten safftigen Bäumen saugen / wie solches der hochweise Aristoteles hat waraenommen : jedoch so vermenyt Plinius, daß die Blumen des Wachs anfang seyen / dem sey wie ihm ist / so brauchet die Menschen das Wachs zu vielen dingen / zur Arzney vnd nohtdurfft / zum Gottesdienst / zum Pracht vnd Hoffart / was für gepreng in der Kirchen vnd in der Welt soll angestellt werden / alsbald muß das edele Wachs vornen daran seyn / darauß machen die Weltfinder Kerzen vnd Liechter / groß vnd klein : zu den Pancteten formieren sie auß Wachs die Schawessen / in vielerley Formen vnd Figuren / beyde der Gewächs vnd Thier / geben dem Wachs allerhand Farben / es muß weiß / schwarz / roht / grau / blau / grün werden / wie es die Menschen gelust / da wird weder Belt noch arbeit gespart. Also müssen alle Götliche Gaben / die der Allmächtige Gott dem Menschen zur Nohtdurfft geschaffen / der vppigen Welt zum Stolz vnd Pracht hoffieren vnd dienen / vnd solches bey den Christen viel mehr dan andern Leuten / die solchen Pracht nichts achten.

Arist. lib. 5.
Hist animal. c. 22.
Plin. lib. 11.
cap. 6. & 8.

Welches Wachs am besten ist.

SEr alt Dioscorides schreibt / daß das gähroht Wachs / so feist / schön / lauter ist / vnd
ein

ein süßen Honig geruch habe / am besten sey/
vnd solch gut Wachs fall gemeinlich in Pon-
to vnd Creta. Man findet aber gleichfalls viel
guts Wachs auch in andern Ländern. Vnsere
Teutschen loben das weiß Meydwachs/das die
jungen Bienlein auß den verwundten safftigen
Bäumen colligieren vnd eintragen.

Diosc.lib.
2. cap. 75.

Neben dem gemeldten Meydwachs haben
wir auch schön gähel Wachs/das man mit
vielen kochen / wie Dioscorides lehret / auch
weiß machen/wer lustig ist mag versuchen.

Von den Namen.

Wachs heist zu Latein Cera, Griechisch
^{κηρός}, Arabicè Hanraha, Serap. cap. 10.
Gähel Wachs heist in Auerthos Almuz.
Der Vorstoß heist Propolis.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Galen. li. 7.
Simpl.

Wachs ist einer mittelmäßige eygenschaft/
nicht zu warm noch zu kalt/nicht zu feuch
noch zu trocken: Vmb des willen wirdt das
Wachs als ein mittelmäßige materi / in der
Arthenen zu mancherley breiten/sie seyen von hitz
oder kälte entstanden gar nützlich befunden/wie
wol mehr außserhalb des Leibes/dann innerlich
zu gebrauchen.

Innerlich.

Diosc.lib. 7.

Wachs in einer warmen brüh zerlassen vnd
einges

eingetruncen / bekompt wol denen / so mit der
 Kothrenruhr bekinimert sind: das hab ich selbs
 an erlichen jungen Kindern warhafftig befunden /
 dann Wachs (wie gesaagt) ist ein mittelmessig
 ding / es zertheilt / erweicht / seubert / heylet
 vnd erschillet die verkehrung der Därm / vnd
 anderer Wunden.

Kothruhr.

Verkehrung
der Därm.

Zehen Wachstörlein in der größe als hirschen
 eingenommen / lassen die Milch bey den
 Säugmüttern nicht gerinnen noch zu Käse
 werden.

Eusserlicher Brauch.

Wachs vnd der Vorstos so vornen am ein-
 gang der Bieneufässer gesunden / vnd zu
 Latein Propolis, vnd Arabisch Mum genant ist /
 werden zu vielen bresten erwchlet / dann auß ih-
 nen beyden macht man viel vnd mancherley
 Salben / Pflaster / Cerota, vnd dergleichen / wel-
 ches alles zu beschreiben ein besonder Buch be-
 dürffte. Wie man aber obgedachte Salben /
 Pflaster vnd Cerota bereiten vnd brauchen sollt
 sind man hin vnd wider / bevorab im Antido-
 tario Nicolai, vnd anderer.

Das kühle Pflaster Galeni.

Erhaltten kan ich mich nicht / muß hieber
 das grün Cerauum Galeni beschreiben / da-
 rumb daß diß köstlich Pflaster / dieweil es mit
 schlechten

Lib. 2.
Simpl.
cap. 6.

S

schlechten einfachen dingen bereit wird / auch hinder die Thür gestellt ist worden.

Galenus lehret / man soll schön gut Wachs in klarem Del über dem Feuer zerschmelzen / vnd dasselbig wol schäumen / vnd von allem Unflat reinigen / darnach soll mans in einem Mörselein in kaltem Brunnwasser wol berein / vnd für vnd für ander Wasser darüber gießen / dasselbig ein gute weile mit den Händen im Wasser berein vnd knetten antreiben vnd verharren / so über komme das geberet Wachs ein wunderbarliche krafft vnd kühlung von kaltem süßen Wasser / daß zu vielen vnd bey nahe zu allen hitzigen bresten / als Knollen / hitzige Geschwür / Rotläuffen / vmbfressende Carbunckel oder Ribeyßen / gebraucht / vnd übergelegt möge werden.

Knollen.
Rotläuff.
Carbunckel
Zerrenend
Feber.
Præcordia/
Ditz.

Vnd insonderheit soll man gemelt Ceratum den Menschen / so mit dem brennenden Feber beladen seind / über ihre Brust schlagen / dann es kühlet die Præcordia gar gewaltig / vnd leset auß alle Hitz in wenig Stunden.

Diese Kunst hab ich den Armen zu trost hieher wollen schreiben / die Reichen wissen frembde Arzeneien zu ihrem besten.

Der Vorstos Propolis genant / den die Bienen als zu ihrem Vaw überflüssig vnd vnmötig heraußer sossen / hat die krafft allerhand spreiß / Dorn / pfal / Weil vnd Dorn heraußer zu ziehen.

Spreiß /
Dorn / pfal
außziehen.

Ein Dampff oder Rauch auß Vorstos gemacht

macht/vnnd in Hals empfangen/ soll den lang
wiriagen alten Husten vertreiben.

Ein Pflaster auß Vorstoß gemacht vnnd u
bergelegt/heylet die Flechten vnd Zittermäbler.
Husten.
Flechten.
Zittermäbler.

Das VII. Capitel.

Von gemeinem Kochsalk.

Die milte vnnd gutthätige Erden
gibt vnnd trägt vns nicht allein süsse
Kost vnd Arzney/als Milch/Bütter/
Honig vnd Zucker / sonder auch scharpffe han
nige ding/als Salk/dessen wir keines wegs könn
en noch mögen entzihen.

Dann was sollen alle Speisen / dabey nicht
Eris ist? wem sind alle köstliche Trachten / mit
Arabischer vnd Indianer Wurk bereit / nutz o
der annützig?

Es mag doch niemand Speiß ohn Salk ge
niessen oder leben/ darumb ist Salk (wie Plau
tus sagt) die allerbest Wurk auff Erden.

Lieber will ich Salk vnnd Brot essen/ weder
alle vngesalkene Speiß/ so die Apicianer möch
ten fürtragen oder erdencken.

Diogenes hat gesagt/er wölle lieber zu Ather
Salk lecken / das ist / mit geringer Kost sich be
helffen / dann bey dem reichen Cratere zu Kost
gehen.

Man findet auch Leute / wann sie zusammet
kommen/ essen sie Käß vnd Brodt / oder Salk